

Lord W. Aber sagt mir, Williams, Ihr seyd, wie es heißt, immer zufrieden? — Wo habt Ihr die Kunst, versgnügt zu seyn, gelernt?

Williams. Sie scherzen wohl, gnädiger Herr. — Bei der Arbeit ist keine Zeit 92 zu Grillen übrig. Denn wer 93 Honig essen will, muß auch mithelfen, Honig machen. — Das hab' ich dort von meinen 94 Bienen gelernt. Wenn ich erst meine Mahlzeit verdient habe, so schmeckt sie mir noch einmal so gut. — (Hier kam ein Hund, und 95 besetzte den Lord an).

Lord W. (trat zurück). Der Hund wird doch nicht beißen?

Williams. Was wollt er? armes Thier! Er hat keine Zähne mehr! so lang hat er meine Kleider auf dem Felde, und mein Haus getreulich 96 bewacht. Komm, ehrlicher Spitz! So lang ich Brod habe, sollst du's in Milch 97 eingeweicht kriegen. — Wir müssen alle mit einander leben, Mylord, und wer uns Wohlthaten erzeigt, dem sollen wir wider wohlthun. Ein undankbarer Mensch ist wohl kein Mensch. Wer seinem Nächsten nicht dienen mag, hat auf der Welt nichts zu 98 schaffen.

Lord W. Aber hat Euch denn niemals ein Nächster betrogen, 99 versumdnet, 100 verrathen? Gibt's denn hier die einzigen Menschen, die man nicht verachtet, 101 eh man sie recht kennt; nicht 102 verabscheut, wenn man sie durchgeforscht hat? Habt Ihr 103 lauter gute Freunde, lauter 104 verträgliche Nachbarn, lauter offene, ehrliche Leute in Eurem langen Leben gefunden?

Williams. Ei, gnädiger Herr, — so 105 glatt und schier geht's in diesem Leben nicht ab; denn der 106 Schurken gibt's auf Gottes Erdboden nicht wenig. Mein Nachbar Stezfenson, 107 Gott hab ihn selig, hat mir oft den Kopf warm

92 fantasticaggini 93 miele 94 api 95 abbaio 96 guardato, fatto la guardia 97 inzuppato 98 non ha da far nulla 99 calunniato 100 tradito 101 prima di 102 abborriscono 103 puramente se non che 104 trattabili, pacifici 105 (idiotismo) così netto e schietto 106 malvagi, furfanti 107 che Dio l'abbia in gloria